



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

> Organisation

Dr. Michael Kühler
Fabian Wenner M.A.
Manon Westphal M.A.

Kolleg-Forscherguppe „Theoretische Grundfragen der
Normenbegründung in Medizinethik und Biopolitik“

> Kontakt

Kolleg-Forscherguppe „Theoretische Grundfragen der
Normenbegründung in Medizinethik und Biopolitik“
Geiststraße 24–26
48151 Münster

Tel.: +49 251 83-23561
Fax: +49 251 83-23571

normenbegrueundung@uni-muenster.de
www.uni-muenster.de/KFG-Normenbegrueundung

> Liberalismus und Pluralismus

Workshop der Kolleg-Forscherguppe
am 31. Mai 2011

Bildnachweis: Stefan Klatt.



wissen.leben
WWU Münster



NORMENBEGRIJNDUNG
IN MEDIZINETHIK
UND BIOPOLITIK

KOLLEG-FORSCHERGRUPPE | WWU MÜNSTER



› Liberalismus und Pluralismus

Liberales moderne Gesellschaften sind durch einen Pluralismus unterschiedlicher und zum Teil inkompatibler Wertauffassungen unter ihren Bürgern und Gemeinschaften geprägt. Die Formulierung gesellschaftlicher Regeln und Normen sieht sich daher mit dem Problem konfrontiert, wie deren allgemeine Geltung angesichts eines irreduziblen Wertpluralismus den Mitgliedern der Gesellschaft gegenüber begründet werden kann.

Prominent hat John Rawls dieses Problem in politisch liberaler Tradition mit dem Konzept eines wertneutralen „überlappenden Konsens“ zu lösen versucht, der ohne Rekurs auf unterschiedliche Wertauffassungen auszukommen beansprucht. Die pluralistische Kritik hat demgegenüber einerseits eingewandt, dass hierbei einer selbst wiederum liberalen Wertauffassung Priorität gegenüber konkurrierenden Wertvorstellungen eingeräumt werde. Andererseits sei schlichtweg anzuerkennen, dass demokratische „Spielregeln“, die unter Bedingungen des Pluralismus allgemein akzeptabel sein sollen, auf partikulare und unter Umständen unvereinbare Werte zurückgreifen müssen. Bestenfalls also seien bei der Begründung allgemeiner gesellschaftlicher Normen politische Kompromisse zu finden.

Worin bestehen die zentralen Differenzen zwischen Liberalismus und Pluralismus? Vermag der politische Liberalismus angesichts der pluralistischen Einwände zu überzeugen? Wie sehen alternative, pluralistische Begründungsstrategien aus? Mit diesen und weiteren Fragen wird sich der Workshop befassen.

› Programm

9:15	Begrüßung
9:30 – 10:30	Normenbegründung und politischer Liberalismus Thomas Gutmann
10:30 – 11:30	(Overlapping) Consensus vs. Modus Vivendi Ulrich Willems
11:30 – 12:30	Liberaler Konsens vs. pluralistischer Kompromiss Michael Kühler
Mittagspause	
14:00 – 15:00	Zur Rolle von Autonomie in Modellen demokratischer Konfliktregulierung: liberale und pluralistische Perspektiven Manon Westphal
15:00 – 16:00	Pluralismus und Toleranz bei Joseph Raz Dominik Düber
Kaffeepause	
16:30 – 17:30	Der <i>capabilities approach</i> als liberale Konzeption? Sebastian Laukötter
17:30 – 18:30	Zwei Varianten liberaler Neutralität: Der Status des Embryo bei Dworkin und Habermas Fabian Wenner

› Ort

Kolleg-Forschergruppe „Theoretische Grundfragen der Normenbegründung in Medizinethik und Biopolitik“
Geiststraße 24–26, Raum G 1.32
48151 Münster